

LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/II/4
1050 Wien

ZVR-Zahl: 893710788

Tel: +43.1.581 18 81
Fax: +43.1.581 18 82
Mail: office@lefoe.at
Web: www.lefoe.at

→ **BERATUNG**
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen
→ **LERNZENTRUM**
Bildung für Migrantinnen
→ **TAMPEP**
Unterstützung für Migrantinnen in der Sexarbeit
→ **IBF**
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel
→ **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
Informations-, Sensibilisierungs- und Lobbyingarbeit

LEFÖ-IBF: Wegweisende Urteile im Menschenhandel-Fall Haskovo

Opfer sagen aus: Insgesamt 40 Jahre Haft für bulgarischen Frauenhändlerling

Wien, 15. April 2014

Im Sommer 2013 führten Ermittlungen des Landeskriminalamtes Wien zur Befreiung von 21 Opfern von Frauenhandel, die durch Täuschung und massive Gewalt in der Sexarbeit ausgebeutet wurden. Die Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels LEFÖ-IBF unterstützt die Frauen mittels Beratung, Betreuung und Begleitung zu den Prozessen. Gegen die 20 Angeklagten wurden Haftbefehle erlassen, wovon sich neun Personen bisher vor dem Wiener Landesgericht für ihre Verbrechen verantworten mussten. Rechnet man die bis dato ausgesprochenen Urteile zusammen, ergibt das ein Strafausmaß von insgesamt 40 Jahren, von denen die höchste Strafe 8 Jahre (noch nicht rechtskräftig) und die niedrigste 3 Jahre ausmacht. Im heutigen bereits rechtskräftigen Urteil wurde der neunte Täter mit 6 Jahren Haft bestraft.

„Diese Verhandlungsergebnisse sind herausragend und haben gemessen an früheren Urteilssprüchen Präventionscharakter. Das zeigt, dass die Aussagen der Opfer ernst genommen werden. Auch für uns als Gesellschaft ist das ein Signal mit Symbolkraft. Die Dimension des Verbrechens wird damit sichtbar. Besonders dabei ist, dass im Fall Haskovo erstmals sowohl die sexuelle Ausbeutung von Frauen als auch die Arbeitsausbeutung in der Prostitution angeklagt wurde“, so Mag.a Evelyn Probst, Leiterin von LEFÖ-IBF.

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Opferschutzeinrichtung und Behörden

Maßgeblich für die guten Ergebnisse war auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit von LEFÖ-IBF, Staatsanwaltschaft und Gericht. „Im Fall Haskovo waren die beteiligten Behörden auf die Traumatisierung und die schwierige Situation der Opfer vorbereitet, was wesentlich zu dem guten Ermittlungsergebnis beigetragen und den Betroffenen eine Retraumatisierung durch das Verfahren erspart hat“, resümiert Rechtsanwältin Mag.a Barbara Steiner, die die Betroffenen in den Verfahren als juristische Prozessbegleiterin vertritt.

Darüber hinaus wurde den Opfern bisher Schadenersatz und Schmerzensgeld von über € 40.000,- zuerkannt, wobei das Gericht nur jene Beträge zugesprochen hat, die die Angeklagten anerkannt haben. Evelyn Probst betont: „Die Entschädigung ist ein wesentlicher Bestandteil der Opferrechte. Zur Wiedererlangung ihrer Würde und ihrer Selbstständigkeit ist die Durchsetzung der Entschädigungsansprüche für die Betroffenen von großem Wert. Somit stellt sie auch für uns als Opferschutzeinrichtung ein zentrales Anliegen dar.“

Der Fall Haskovo ist noch nicht abgeschlossen, weitere Verhandlungen folgen.

Kontakt: Mag.a Evelyn Probst / Büro: 01 796 92 98 / Mobil: 0699 11 609 606 / E-Mail: ibf@lefoe.at

Hintergrund:

LEFÖ-IBF: Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel des Vereins LEFÖ

Im Jahr 1998 wurde mit LEFÖ-IBF die erste Opferschutzeinrichtung für Betroffene von Frauenhandel aufgebaut. Das Team von LEFÖ-IBF unterstützt Frauen, die in Österreich in ein Arbeits- und/oder Lebensverhältnis gehandelt wurden, das von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt gekennzeichnet ist. Oberste Ziel ist es, gemeinsam mit den betroffenen Frauen und Mädchen einen Weg in ein würdevolles, unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu finden. Im Sinne der Ermächtigung unterstützt LEFÖ-IBF die betroffenen Frauen entsprechend ihrer Umstände und Wünsche dabei, neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Neben der Beratung und Betreuung zählen zu den Tätigkeiten der Interventionsstelle auch Schulungen für Polizei und andere Organisationen, intensiver Austausch und Vernetzung im nationalen und internationalen Bereich und umfangreiche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

Der Verein LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen wurde 1985 von exilierten Frauen aus Lateinamerika gegründet. Die Migration von Frauen, die in immer ausbeuterische und aussichtslosere Arbeits- und Lebenssituationen mündet, bildet die Ausgangslage der Arbeit von LEFÖ und hat die Arbeitsbereiche in den letzten Jahren bestimmt.